

AMANDA MACIEL

das
wirst
du
lieben

BASTEI ENTERTAINMENT 

lose, und ich fange an, es abzuziehen, als würde ich die Flasche schälen oder so. Ich möchte mich zusammenrollen und eine Million Jahre lang schlafen. Im Augenblick schlafe ich ziemlich viel. Es ist die einfachste Art, mir meine Mom vom Leib zu halten, und wenn ich schlafe, muss ich das alles auch nicht meinen Brüdern erklären. Als könnte man es überhaupt jemandem erklären.

Ich hole tief Luft. »Okay. Ja, es war also ein Donnerstag. Emma zog sich gerade um. Ich meine, wir haben uns alle umgezogen. Wir waren in der Umkleidekabine und mussten uns für den Sportunterricht fertig machen.«

Alle haben wieder zu kitzeln angefangen. Es juckt mich überall, als wäre mir meine Haut zu eng geworden. Ich hocke schon seit einer Ewigkeit auf diesem billigen Bürostuhl

und versuche es mir ein bisschen bequemer zu machen, indem ich mein Gewicht auf eine Seite verlagere. Keine Chance. Ich frage mich, ob der Praktikant mich hübsch findet, aber dann denke ich daran, dass mich niemand mehr hübsch findet, jetzt nicht mehr. Er hält mich für ein Monster, genauso wie alle anderen. Außerdem bin ich bestimmt nicht gerade ein bezaubernder Anblick in meinen bescheuerten abgeschnittenen Jeans, mit den unordentlich zurückgebundenen Haaren und dem bisschen Mascara. Ich habe in letzter Zeit nicht viel hinuntergebracht, deshalb fühle ich mich dünn, aber auf eine ungute Art.

Nach einem kurzen Blick auf Natalie fahre ich fort. »Brielle hat Emma gefragt, warum sie ... na ja, warum sie sich so oft mit Dylan unterhält.«

»Mr Howe?«

Ich verdrehe bewusst nicht die Augen. »Ja. Dylan Howe. Mein damaliger Freund.«

Und jetzt mein Exfreund. Mehr oder weniger. Oder etwas in der Art.

»Und was hat Miss Putnam darauf gesagt?«

Ich verlagere mein Gewicht auf die andere Seite. »Sie hat nichts gesagt. Sie wusste ja inzwischen, dass Brielle stinksauer auf sie war.«

»Und was bringt Sie zu dieser Annahme?« Diese Anwältin, die ich kaum kenne, blickt nicht einmal auf, als sie mich das fragt. Ich beäuge ihre Haare; sie haben dieses gewisse Blond, das ältere Frauen für jugendlich halten, mit dem sie dann aber noch altbackener wirken als mit grauen Haaren.

»*Jeder* war stinksauer auf sie. Jeder wusste, dass sie den ganzen Jungs ständig

SMS schickte und dass sie total versessen auf Dylan war. Brielle hielt sie für gaga, und alle anderen auch.«

Meine Stimme wird piepsig, und der süße Praktikant sieht mich streng an. Ich habe es schon lange niemand Neuem mehr erzählt und ganz vergessen, dass mich dann alle immer total hassen. Sogar Natalie entfährt ein kleiner Seufzer, als könnte sie meinen Mist nicht mehr hören.

Es ist aber kein Mist. Alle hielten Emma Putnam für eine Nervensäge. Wir haben sie zwar nicht umgebracht, trotzdem heißt das noch lange nicht, dass wir sie gemocht haben. Und jetzt, wo alle denken, dass wir sie umgebracht haben oder wenigstens irgendwie dafür verantwortlich sind, kann ich sie noch weniger leiden.

»Und was haben Sie und Miss Greggs dann

gemacht?«

Obwohl ich mir mit der Antwort ein bisschen Zeit lasse, sieht sie mich nicht an. »Brielle hat sie Miststück genannt«, sage ich. »Und ich glaube, ich habe sie geschubst. Ein bisschen.«

»Sie haben sie gegen die Spinde geschubst, ist das richtig?«

»Ich glaube schon.«

»Und was hat Miss Putnam dann gemacht?«

»Nichts.«

»Nichts?«

»Ich glaube, sie hat geweint.« Sie hat ständig geweint, würde ich am liebsten hinzufügen, aber Natalie hat mir eingeschärft, nichts auszuschnüccen, sondern die Antworten so einfach wie möglich zu halten.

»Sie glauben es?«